

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Montag den 1. Oktober 1923

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die Redaktion ist an jedem Werktag Besetzung in neuem ständiger Postanstalt und Postboten eintragen. Bezugspreis f. d. Woche vom 1. — 6. Okt. 18 Millionen.

Telegraphen-Adresse: Gesellschafter Nagold. Postfachkonto: Stuttgart 5113.

Ein Blatt an jedem Werktag Besetzung in neuem ständiger Postanstalt und Postboten eintragen. Bezugspreis f. d. Woche vom 1. — 6. Okt. 18 Millionen.

Nr. 229

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. H. Kallies (Herrn) Nagold

97. Jahrgang

### Zwei Ausnahmezustände

Berlin und München

Ein in Berlin lebender bayerischer Jurist schreibt uns: Deutschland steht wieder einmal unter Belagerungsrecht. Darunter leidet auch die Presse und jeder, der mit ihr zu tun hat. Man darf nicht alles sagen, was man meint, nicht einmal alles, was man weiß. Gleichwohl ist eine sachliche Betrachtung erlaubt, die feststellt, was bis jetzt geschehen ist und was die nächste Sekunde dieser schweren Zeit bringen wird.

Heber Nacht (im buchstäblichen Sinn) sind zwei Ausnahmezustände geschaffen worden, ein bayerischer und einer des Reichs. Wie greifen die beiden Notverordnungen ineinander? Vergleicht man den Wortlaut, so könnte man auf den Gedanken kommen, daß die Münchner Erklärung das Ausführungsgefehl der Berliner Maßnahmen darstelle, nur eben in bayerischer Lesart. Aber dies ist nicht der Fall. Vielmehr ist die Reichsregierung von der Erneuerung des Herrn v. Kahr zum bayerischen Generalkommissar und von dem Erlaß der bayerischen Notverordnung über die Besetzung des Reichsministeriums, um Mitternacht zu einer Sitzung zusammenzutreten und eine Verordnung erlassen, die zwar in ihren Grundgedanken berechtigt ist, nun aber plötzlich dem bayerischen Vorgehen entgegensteht. Das ist jedoch nicht ganz genau. In hochste Richter, die es auch in dieser trostlosen innerpolitischen Lage noch gibt, behaupten, die Reichsregierung habe mit ihrem Erlaß einen Gegenstoß gegen Bayern geföhrt. Das ist wiederum nicht der Fall. Trotzdem geht die Gleichung Berlin-München nicht ganz auf. Es sind schwer lösbare Unterschiede vorhanden. Worin liegen sie?

Der bayerische Generalkommissar ist unumschränkter Diktator. Er ist befugt, nach Paragraph 17 des Wehrgesetzes die Hilfe der Wehrmacht anzurufen. Die Anordnungen und Verfügungen des Generalkommissars, so heißt es weiter in dem Erlaß des bayerischen Staatsministeriums, gehen denen aller anderen Behörden „mit Ausnahme der obengenannten“ vor. Die „obengenannten“ Behörden sind: Gerichte, Verwaltungsgaranten und Militärbehörden. Das sieht nun so aus, als unterständen die Militärbehörden, also die bayerische Reichswehr, dem Generalkommissar nicht. Da dieser aber unumschränkter Diktator ist und die Hilfe der Wehrmacht anfordern kann, gerügt er tatsächlich auch über die Reichswehr. Wie ist aber das Verhältnis zwischen Zivil- und Militärbehörden nach der Berliner Verordnung gestaltet? Paragraph 2 dieser Verordnung bestimmt, daß die vollziehende Gewalt auf der Reichswehr ruht. Minister übergeht, der sie auf Militärbefehlshaber übertragen kann. Also Reichswehrminister Dr. Gieseler kann die vollziehende Gewalt auf den Münchner Militärbefehlshaber General von Hoffa übertragen. Er kann es! Aber der bayerische Protest würde nicht ausbleiben. Der Reichswehrminister kann aber noch mehr, nämlich im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern Polizeiregierungsminister ernennen.

Kann stelle sich vor, welcher Zusammenstoß entstehen könnte, wenn es dem Demokraten Gieseler einfiel, im Einvernehmen mit dem sozialdemokratischen Reichsinnenminister Sollmann in Bayern Unterdiktatoren zu ernennen. Aber es fällt ihm natürlich nicht ein, und so bedenklich auch die organisatorischen Unterschiede zwischen dem Berliner und Münchner Ausnahmegefehl erscheinen, es gibt eine vernünftige und ausgleichende Lösung, nämlich wenn der bayerische Diktator von Kahr dem Militärbefehlshaber von Hoffa in München als Zivilkommissar zur Seite tritt. Dann ist er Regierungskommissar nach Reichsrecht und Staatskommissar nach bayerischem Willen. Der Reichstag, dem die Berliner Ausnahmeverordnung zur Annahme unterbreitet werden soll und in dem doch die bayerischen Abgeordneten ihren Einfluß geltend machen werden, kann diese goldene Brücke bauen und so die Lücke füllen, die zwischen den norddeutschen und den bayerischen Diktatorparagrafen klafft.

### Die Währungsbank

Das Reichskabinett hat den ersten, verfehlten Entwurf der Währungsbank einer gründlichen Überlegung unterzogen. Die besonders darauf abzielt, die Einwirkung der Wirtschaft auf die neue Notenbank zu beschränken. Während nach dem ersten Entwurf die Regierung nur das Recht hatte, einen vorläufigen Präsidenten zu ernennen, soll sie nach dem neuen Plan zur Besetzung aller maßgebenden Stellen berufen werden. Es soll ein Verwaltungsrat eingesetzt werden, in dem nicht nur die Wirtschaftsgruppen, sondern nun auch die Gewerkschaften vertreten sind, obwohl diese von den Zwangsabgaben für die Bank nicht betroffen werden. Dieser Verwaltungsrat schlägt den Präsidenten vor. Die Regierung kann den Vorschlag annehmen oder bestreiten. Die Aufnahme der Gewerkschaftsvertreter in den Aufsichtsrat gibt der Bankverwaltung einen vorwiegend politischen Charakter.

Um eine größere Sicherheit der neuen Noten zu erzielen, ist die Höhe der Notenausgabe von 23 auf 1,2 herabgesetzt und die hypothekarische Belastung von 3 auf 4 Prozent erhöht worden. Die Beteiligung soll nicht mehr nach dem

Wehrbeitrag, der die Reureichen nicht zahlen kann, sondern nach der Zwangsanleihe vorgenommen werden. Die Verzinsung wird von 6% auf 6 Prozent reduziert. Dagegen wird die Zuständigkeit der Währungsbank bedeutend erweitert. Der alte Entwurf sah nur bankmäßige Geschäfte mit dem Reich vor. Der jetzige Entwurf gestattet aber auch Geschäfte mit der Reichsbank in der Form, daß die Währungsbank Goldwechsel diskontieren darf. Die eigentliche Kreditgewährung bleibt nach der alten Vorlage ausschließlich der Reichsbank überlassen, die sie nur gegen kurzfristige Warenwechsel vornehmen durfte. Der Geschäftsbereich der Währungsbank ist in dem abgeänderten Entwurf genau umschrieben. Der wirtschaftspolitische Einfluß der Reichsbank, die im Gegensatz zur Währungsbank vom Reich beauftragt wird, bleibt jedoch u. a. bestehen.

### Washingtoner Unenkschlossenheit

Seit dem Tod des Präsidenten Harding sind jetzt sieben Wochen ins Land gegangen, aber von den Absichten und Plänen seines Nachfolgers weiß man noch nicht viel mehr, als an dem Tag, wo er als Präsident der Republik vereidigt wurde. Wenn es sich bestätigt, daß der neue Präsident sich mit der Absicht trägt, im nächsten Jahr sich um die republikanische Präsidentschaftskandidatur zu bewerben, dann wird, wie der „König. Ztg.“ aus Amerika geschrieben wird, dadurch seine äußere und innere Politik mehr beeinflusst werden als durch Erwägungen anderer Art, und dann ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß er in der auswärtigen Politik Wege einschlägt, die von den Wegen seines Vorgängers erheblich abweichen.

Immer weitere Kreise des amerikanischen Volks beginnen zu begreifen, daß es für die Vereinigten Staaten eine Unmöglichkeit ist, ohne schwere Schädigung ihrer eigenen Interessen die unnißige Politik Hardings gegenüber den Völkern in Europa fortzusetzen. Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß selbst solche Blätter, die bis vor kurzem immer noch Versuche machten, die französische Vernichtungspolitik zu verteidigen, anfangen, sich über Poincaré und seinen Größenwahn lustig zu machen.

Und die öffentliche Meinung wird wesentlich auch das Verhalten des neuen Präsidenten in Fragen der innern sowohl wie der äußern Politik feststellen, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß unter ihm das Tempo der auswärtigen Politik wesentlich lebhafter sein wird als unter seinem Vorgänger. In jedem Fall wird die Hughes-Gruppe, die es nun einmal nicht verschmerzen kann, daß der Senat seinerzeit den Versailles Vertrag und den Völkerbund ablehnte, mit Coolidge weniger leichtes Spiel haben als mit Harding. Der verstorbene Präsident stand innerlich den Bedrängnissen des deutschen Volks, die Wilson hatte herbeiführen helfen, verächtlich weniger gleichgültig gegenüber, als er sich den Unken gab. Aber er hatte sich in eine Politik hineingelassen, die ihm immer mehr gerade die Kreise der Bevölkerung entfremdete, die 1920 am begeistertsten für ihn bestimmt hatten. Als er das merkte, fand er nicht den Mut, umzukehren. Für das, was er verloren hatte, suchte er Ersatz bei den französischen Elementen. So wurde er zum Gönner Frankreichs und zum passiven Verteidiger der verhängnisvollen Politik Poincarés. Der Hughesche Einschlag hatte das Spiel endgültig gewonnen, aber die republikanische Partei hatte es verloren. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie die Lage, aus der sie durch den Tod Hardings gerettet wurde, zum zweiten Mal wagen wird. Und es ist sehr unwahrscheinlich, daß Calvin Coolidge den Weg gehen wird, auf dem sein Vorgänger sich und seine Partei einer Niederlage entgegengeführt haben.

### Deutscher Reichstag

Die Anträge betr. Aufhebung des Ausnahmezustands

Berlin, 29. Sept.

In der gestrigen Sitzung beantragte Abg. Neuhäuser, die politische Aussprache, die erst am Dienstag erfolgen soll, sofort zu eröffnen. Die unerhörte Behauptung des Zentrumsführers Marx, daß die Rheinlande von Preußen immer schlecht behandelt worden seien und daß sie nun ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen wollen, dürfe nicht länger unüberprüft bleiben, da sie im Rheinland größte Verwirrung hervorrufen. Abg. v. Guérard (Ztr.) erklärte, die Worte seines Parteifreunds Marx seien mißverstanden oder entzerrt worden. Er (Guérard) lege ein Treuobedennis zum Reich und zu Preußen namens der rheinischen Vertreter ab. Der Antrag Neuhäuser wird abgelehnt.

Es folgt die Aussprache über die Anträge der Kommunisten und der Deutschnationalen Volkspartei je auf Aufhebung der neuesten Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 26. September. Die Anträge werden einerseits von Abg. Könen (Komm.), andererseits von Abg. Gräb-Thüringen begründet. Letzterer führt aus, die Arbeit des gegenwärtigen Kabinetts sei nach außen die völlige Kapitulation, nach innen der Belagerungsstand für das ganze Reich. Zu einer solchen Regierung könne man kein Vertrauen haben. Die Veranlassung des Deutschen Reiches liegt geradezu nach einem Diktator. Auf Bayern blühen die Deutschen mit schmerzlichen Hoffen; Herr v. Kahr

an der Spitze des bayerischen Ausnahmezustands bedeute ein völkisches Programm. Anders liege es mit der Ausnahmeverordnung Eberts im Reich, die willkürlich ohne Reichstag erlassen worden sei. Die Rechte werde nicht ruhen, bis auch im Reich ohne Sozialdemokratie regiert werde wie in Bayern. Das deutsche Volk müsse seine Freiheit bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, deshalb müsse man eine andere Regierung haben. Minister Sollmann erklärt, daß die Regierung zu den beiden Anträgen sich äußern werde. Darauf wird die Aussprache auf Dienstag verschoben. In dieser Sitzung wird der Reichstag die Erklärung der Reichsregierung über die Einstellung des passiven Widerstands entgegennehmen.

### Neue Nachrichten

Sozialisierungsvorschläge der Gewerkschaften

Berlin, 30. Sept. Von gewerkschaftlicher Seite sind dem Reichsfinanzminister Hüfner folgende Vorschläge vorgelegt worden: Das Reich soll an den Erträgen der Privatwirtschaft beteiligt werden und zwar in der Weise, daß a. B. Aktiengesellschaften usw. ihre Geschäftsanteile um ein Drittel erhöhen, das an das Reich abzutreten sei. Alle Privatunternehmungen in Handel, Verkehr und Gewerbe mit über 100 Arbeitern oder einem Anlagekapital von mehr als einer Million Goldmark soll durch Reichsgefehl in Gesellschaftsform gebracht und gleichzeitig mit der Drittelabgabe belastet werden. Die übrigen kleineren Betriebe solle ein Reichsgewerbesteuer von einem Viertel ihres Reinertrags treffen. Auf inländischen Grundbesitz soll eine ersitzliche Grundschuld von einem Viertel des vom abgabepflichtigen Eigentümer angegebenen Werts zugunsten des Reichs eingetragen werden. Weiterhin soll das Erbrecht dahin abgeändert werden, daß Verwandte des dritten und weiteren Grads überhaupt nicht mehr erbberechtigt sein sollen, für diejenigen ersten und zweiten Grads soll die Erbschaftssteuer auf einen Betrag von 100 000 Goldmark beschränkt werden; was darüber an Erbmasse vorhanden ist, soll dem Reich verfallen. Die Landwirtschaft soll wesentlich höher besteuert und der Steuerertrag gründlicher vorgenommen werden. Weiter wünschten die Gewerkschaften, daß die Betriebsräte zur Ueberwachung der Steuererhebung herangezogen werden. — Da Reichsfinanzminister Hüfner selbst der Sozialdemokratie angehört, wird man in den Vorschlägen sein eigenes Programm zu erblicken haben.

Die Löhne der Bergarbeiter

Berlin, 30. Sept. Für die Lohnwoche vom 24. Sept. bis 1. Okt. wurden im Reichsarbeitsministerium vom Schlichtungsausschuß die Bergarbeiterlöhne (ohne die Freitohlen usw.) auf den Arbeitstag festgesetzt im Ruhrgebiet auf 280, Sachsen 168, Oberschlesien 180, Mitteldeutschland 157,5 Millionen Mark.

Nach Cayenne verschleppt

Elberfeld, 30. Sept. Nach bei der „Berghisch-Märkischen Zeitung“ eingegangenen Nachrichten sind die im Schlagerprojekt zu langjährigen Freiheitsstrafen „verurteilten“ Angehörigen der Organisation „Heinz“ Sadowski, Zimmermann, Beder, Pullmann, Bipping und Berner in Cayenne eingetroffen.

Generalfreist im Ruhrgebiet

Gelsenkirchen, 30. Sept. Die Kommunisten haben als Antwort auf die Einstellung des passiven Widerstandes zu einem 24stündigen Proteststreik gegen die Regierung Stresemann-Hüfner und die Arbeiter- und Bauernregierung aufgerufen. Im Gelsenkirchener Bezirk löste sich etwa ein Drittel an die Arbeitswilligen wurden mit Gewalt aus den Gruben herausgeholt. Die Franzosen waren in Alarmbereitschaft, brachten aber nicht einzugreifen.

In Bochum wurde beim Generalfreist eine Versammlung unter freiem Himmel, bei der aufstrebende Reden gehalten wurden, von der Polizei auseinandergetrieben.

Ruhe in Bayern

München, 30. Sept. In Bayern ist bisher die Ruhe von keiner Seite gefährdet worden. Der Generalkommissar von Kahr hat eine beträchtliche Sammlung erreicht. Hinter ihm stehen geschlossen die bayerische Reichswehr, die Landespolizei, die Vereinigten vaterländischen Verbände (frühere Einwohnerwehr, „Bayern und Reich“ und die Beamtenschaft von Verkehr und Verwaltung). In Opposition stehen außer den Linksparteien die Nationalsozialisten und der Kampfbund (die den Nationalsozialisten jetzt angeschlossenen Verbände „Oberland“ und „Reichslagge“), die darüber erregt sind, daß Kahr die am letzten Mittwoch geplanten 14 Massensammlungen der Nationalsozialisten verboten hat. Vor dem „Völkischen Beobachter“ kam es zu einer Kundgebung für Hitler, der vom Feind aus eine beruhigende Ansprache hielt. Die Menge ging dann ruhig auseinander. Man glaubt, daß zwischen v. Kahr und Hitler eine Verständigung zu erzielen ist.

Die „Bayerische Staatszeitung“ erklärt, es sei unnötig, von einer Diktatur in Bayern zu sprechen. Von einem Ge-

genfah zwischen Bayerischer Regierung und Reichsregierung keine Rede sein. Die bayerische Regierung habe von ihrem Entschluß Berlin sofort Kenntnis gegeben. Die Vollmacht sei Herrn von Kahr übertragen worden, weil man von einem Einfluß auf die rechtslebenden Kreise in Bayern das Beste für die Erhaltung der Ruhe erwartete. Darin habe man sich nicht getäuscht. In Berlin werde man hoffentlich einsehen, wie unrecht man bisher Kahr getan habe, daß man ihn auch nur des Gedankens für fähig hielt, Bayern vom Reich loszutrennen.

#### Waffenkunde

Bei einer Durchsichtung des Hauses der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wurden Maschinengewehre, Munition und Handgranaten gefunden und beschlagnahmt. Der Reichswehrminister hat nach der Sozialdem. Korrespondenz nationalsozialistische Hauptblätter „Städtischer Beobachter“ im ganzen Reich außerhalb Bayerns verboten.

#### Der Ausnahmezustand im besetzten Gebiet verboten

Düsseldorf, 30. Sept. General Degoutie hat den deutschen Behörden die Ausführung der Ausnahmeordnung des Reichspräsidenten ohne besondere Erlaubnis in jedem Fall verboten.

#### Aufhebung von Sperrmaßnahmen

Berlin, 30. Sept. Nachdem die Reichsregierung den Abwehrkampf an Rhein und Ruhr abgebrochen hat, haben der Reichspost- und der Reichsverkehrsminister die von ihnen erlassenen Anordnungen, soweit sie den Abwehrkampf betreffen, aufgehoben.

Der Reichsminister für Wiederaufbau hat am 28. Sept. 1923 die Bekanntmachung vom 23. Jan. 1923 über Einstellung der Reparationsleistungen im freien Verkehr an Frankreich und Belgien aufgehoben.

#### Die Aasken kommen zum Vorschein

Paris, 30. Sept. Die Blätter schreiben fast übereinstimmend, was die deutsche Reichsregierung bisher zur Einstellung des passiven Widerstands getan habe, nämlich die Aufhebung aller seitherigen Anordnungen und Wiederaufnahme der Arbeit, sei nur halbe Arbeit und genüge noch lange nicht. So vermisse man den Befehl an die Beamten, die mit den Franzosen zusammenzuarbeiten, und die Befehle zur Wiederaufnahme der Sachleistungen, der Schadenserstattungen usw. Man habe es wohl mit einer schlauen Berechnung zu tun, damit Deutschland ohne große Gefahr seine feindliche Haltung zum Vertrag von Versailles fortsetzen könne. Aber darin werde Deutschland sich täuschen; Frankreich habe ernstere Widerstände bezwungen als diesen. Es sei ganz überflüssig gewesen, daß man in Deutschland schon wieder einen neuen Reichskommissar für die Wiederaufnahme der Arbeit eingesetzt. Für jede Kleinigkeit brauche man in Deutschland einen Reichskommissar mit einem Gefolge von Beamten. Den von der Rheinlandkommission im Mai d. J. ausgesandten Reichskommissar für die Rheinlandkommission werde sich Deutschland sparen müssen.

Der „Neuwest Herold“ will wissen, die Reichsminister der verbündeten Mächte werden am Montag der Reichsregierung eine bestimmte Frist stellen, den Abbruch des passiven Widerstands in einer Frankreich befriedigenden Weise zu vollziehen.

Wie vorausgesehen war, genügt die Einstellung des passiven Widerstands den Franzosen nicht. Sie haben immer neue Wünsche, neue Forderungen — und neue Gründe zu Strafen und Sanktionen.

#### England beginnt mit der Prüfung

London, 29. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt: Die Finanz- und anderen Sachverständigen Großbritanniens prüfen die geeigneten Mittel für 1. eine neue Einschätzung der deutschen Hilfsquellen in Übereinstimmung mit dem Versailler Vertrag unter amerikanischer und verbündeter Mitwirkung, 2. eine baldige Stilllegung wenigstens eines Teils der Entschädigungen auf dem Londoner Markt und den internationalen Geldmärkten, 3. eine Gewährung finanzieller Pfandrechte und Sicherheiten durch Deutschland, welche die Befriedigung des direkten Betrags örtlicher Pfänder durch die Verbündeten während eines längeren Zeitraums unmöglich machen würden.

#### Englische Vorschläge?

London, 30. Sept. Der „Manchester Guardian“ weiß zu berichten, die englische Regierung glaube Poincarés Zustimmung zu folgenden Vorschlägen gewinnen zu können: 1. Alles deutsche Land, das über den Vertrag von Versailles hinaus besetzt sei, soll geräumt werden, sobald von Deutschland gewisse wirtschaftliche und andere Sicherheiten gegeben und wirksam geworden seien. Diese Sicherheiten sollen von den Verbündeten festgelegt werden, nachdem das Gutachten einer internationalen Kommission, in der Amerika vertreten ist, eingeholt ist. 2. Sofort sollen Schritte zur Wiederherstellung der Justizverwaltung im Ruhrgebiet unternommen werden durch Zurückziehung der Truppen. England sei bereit, die Verhandlungen anzubahnen. — Dagegen verläutet, daß Frankreich darauf beharre, daß die weitere Behandlung der Entschädigungsfrage der Entschädigungskommission zustehe.

#### Französische Fischdampfer beschlagnahmt

London, 30. Sept. Ein englisches Fischerei-Polizeischiff hat drei französische Fischereidampfer aus Boulogne ausgebrocht und nach Brigham geführt, die in englischen Gewässern gefischt haben sollen.

#### Moskauer in Paris

Paris, 30. Sept. Der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk wird am 18. und 17. Oktober zu amtlichem Besuch in Paris sein.

#### Etwas vom Völkerverband

Genf, 29. Sept. Die Völkerverbandsversammlung sah in ihrer gestrigen Sitzung eine Entschließung zu Gunsten großer

Verkehrsvereinigungen für Pfadfindervereine, sowie für die Bekämpfung des Sklavenhandels und genehmigte nach längerer Debatte den im 4. Ausschuss aufgestellten Haushaltsplan. Der ursprüngliche auf 24 870 570 Goldfranken festgesetzte Haushaltsvoranschlag wurde auf 23 328 680 herabgesetzt. Die von Konzen geforderten 300 000 Franken für russische Flüchtlinge wurden auf 100 000 Goldfranken herabgesetzt.

#### Zahlen macht Freude

Washington, 30. Sept. Präsident Coolidge erklärte, die Art der Regelung der britischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten werden gute Folgen zeitigen. — Bekanntlich hat der jetzige Finanzminister Baldwin die Schuldenregelung mit Amerika in dem Sinn vorgenommen, daß Deutschland für die Zahlungen aufzukommen bezw. sie an England zu erlegen hat.

## Württemberg

Stuttgart, 30. Sept. Milchpreiserhöhung. Unter Berücksichtigung der bayerischen Preise wurde der Milchpreis für die Erzeuger des Versorgungsbezirks Groß-Stuttgart um 85 Prozent erhöht. Der Kleinverkaufspreis stellt sich daher ab 30. September einschließlich der städtischen Behandlungskosten ufm. auf 14,8 Millionen für das Liter, Magermilch 5,6 Millionen Mark.

Zeitungsjubiläum. „Die Süddeutsche Zeitung“ begeht am 1. Oktober ihr 10jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde das Abendblatt vom 29. September als eine Festnummer ausgegeben, die mit ihren 60 Seiten ein erstklassiges Erzeugnis journalistischer und druckgewerblicher Arbeit darstellt. Die Nummer enthält eine Reihe vorzüglicher Artikel des Redaktionsstabs, ferner gediegene Aufsätze hervorragender Politiker und Männer der Wissenschaft und des Wirtschaftslebens. Die Nummer ist im Offsetverfahren zum Teil in Farbendruck hergestellt und auch nach dieser Seite ein Beweisstück der hochstehenden Leistungsfähigkeit der Firma Chr. Beiler & Co., in deren Offizin die „Süddeutsche Zeitung“ gedruckt wird.

Die gefällige Miete für September. Nachdem das Goldzollausgleich für die Zeit vom 29. Sept. bis 2. Oktober auf 3 189 999 000 Prozent festgesetzt worden ist, belaufen sich die Zuschläge für Verwaltungs- und Instandhaltungskosten, die für den Anfang des Monats zusammen auf das 80 000fache der Grundmiete festgesetzt wurden, jetzt (bei nachträglicher Entziehung des September-Mietzinses am Monatsende) auf das 31,8fache des ursprünglichen Betrags, also auf das 2,544-millionenfache der Grundmiete. Für den Monat Oktober ist eine Neuregelung zu erwarten, bei der die gleiche Festlegung des Mietzinses nach der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten erfolgt.

Redaktion. 30. Sept. Vom Strom getötet. Der Student Müller aus Weikertstadt, der am Redaktionsbau als Monteur Dienste tut, kam dem Stromnetz zu nahe und wurde sofort getötet.

Heidenheim, 29. Sept. Vom Rathaus. Die finanzielle Notlage der Stadtgemeinde nötigt zur Aufnahme eines Darlehens von 100 Millionen für die Zwecke der laufenden Verwaltung bei der Oberamtskassiererei hier, eines weiteren Darlehens von 100 Millionen beim W. Giroverband zur Beschaffung von Gasoföfen. Der Gemeinderat genehmigte die Ausgabe von städt. Geldscheinen mit sechsmonatlicher Umlauffrist im Betrag von 200 Millionen. — Die Säuglingsmilkstücke soll zunächst aufrecht erhalten werden, die Milchzufuhr soll wöchentlich nur noch einmal stattfinden. — Am Mittwoch traten die Arbeiter der Firma J. W. Balth in den Ausstand, da sie mit der Regelung der wertbeständigen Lohnzahlung nicht zufrieden waren. Schon am anderen Tag aber beschloßen sie, die Arbeit wieder aufzunehmen und durch Verhandlungen eine Verständigung zu suchen.

Obersiebenbrunn, 29. Sept. Hamster. Große Erregung rief es hervor, als bekannt wurde, daß Schwenninger Händler in einem Gasse Eier zum Preise von 7 Millionen Mark für das Stück zum Kauf anbieten. Die Händler, Pfälzermeister Anton Spreng von Rotweil und Emil Käfer, Händler mit Trikotwaren in Schwenningen, wurden lt. „Schwarze Boten“ zur Polizei gebracht, Eier und Gurken (etwa 3 Ztr. im Wert von 650 RM. Mk.) wurden beschlagnahmt.

Tuttlingen, 29. Sept. Ausstand. Seit Mittwoch befinden sich die Metallarbeiter wieder im Ausstand.

Maulbronn, 28. Sept. Müll. Weinbauverein. In der Hauptversammlung des Müll. Weinbauvereins erklärte Reimer-Stuttgart, es sei im allgemeinen kaum ein Drittel bis ein Viertelherbst zu erwarten. 75—80 Prozent der Weinbauern hätten im vorigen Jahr ihren Wein verkauft zu einem Preis, daß mit einem Viertelmillerpreis von heute (in der Wirtschaft) voriges Jahr 200 Eimer gekauft werden könnten. Wenn für die Zukunft etwas ergibt und gelieft werden soll, dann muß der Wein eingekauft werden. Deconomierat Währen sprach über die Blüte der Weinrebe. Mit der nachmaligen Reife, nur so viel Wein zu verkaufen, als unbedingt Geld zum Leben notwendig sei, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Laichingen, 28. Sept. Die Zigeunerplage. Zwei Zigeunerinnen drangen in ein hiesiges Haus ein. Während sich die eine von der gutherzigen Frau besenden ließ, stahl die andere Kleidungsstücke und einen Schmuckgegenstand. Dann verschwanden beide.

Waldsee, 28. Sept. Gemeinnutz. Die Landwirte der Gemeinden Halterkirch, Osterhofen, Hittelföfen und Hittisweiler haben ihre an den Landwirt Ludy in Steinach zum Wiederaufbau seines abgebrannten Hauses versprochene Frucht beinahe restlos abgeliefert, obwohl der Getreidepreis über die Zeit des Dreschens mit der Lernerung gewaltig in die Höhe ging.

Nürtingen, 28. Sept. Eister. In einem Uhrenladen wurde eine Uhr im Wert von 100 Millionen Mk. gestohlen. Als Täterin wurde eine ledige Fabrikarbeiterin von Tübingen ermittelt. Sie hatte die Uhr schon im Heu versteckt.

Hall, 29. Sept. In den Ruhestand. Landgerichtspräsident v. Hartmann ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und Landgerichtsdirektor Jopp zum Landgerichtspräsidenten ernannt worden.

Stuttgart, 28. Sept. Meuterer. Der 20 Jahre alte Mechaniker Karl Behre aus Freiburg und der 22jährige

Bergmann Erich Engler aus Demlin (Westpr.), die sich wegen verschiedener Vergehen im Untersuchungsgefängnis in Kalen befanden, beschloßen am 27. Juli, den Gelangenenwärter niederzuschlagen und auszureißen. Sie überfielen den Beamten und brachten ihm schwere Kopfverletzungen bei. Den Zweck erreichten sie aber nicht, da der Gang verschlossen war. Die Verbrecher erhielten vom Schwurgericht Zusatzstrafen von je 1 Jahr Zuchthaus.

Welsheim, 28. Sept. Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters ist ergebnislos verlaufen, da keiner der vier Kandidaten die absolute Mehrheit auf sich vereinigen konnte.

Mannheim, 28. Sept. Der Hauptgeschäftsführer des „Landauer Anzeigers“, Alfons Clupka und der Hauptgeschäftsführer bei den Landau erscheinenden „Rheinpfälzer“, Dr. Rudolf Berner, wurden durch die Franzosen ausgewiesen. Der Grund ist nicht bekannt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei einer Besprechung über die Winterhilfe entwarf Geheimrat Seubert ein erschütterndes Bild von der Notlage der Kleinrentner nach seinen Darlegungen bestehen die Kleinrentner zu 85 bis 90 Prozent aus Frauen. Sie dulden still und erdulden schweigend. Auf die Straße gehen sie nicht. Sie haben um das Leben zu erhalten, in steigendem Maß von ihrem Eigentum verkauft. Das ist nun vollständig zu Ende. Im Juli hatte ein Kleinrentner eine Zuwendung von höchstens 300 000 M im Monat. Vom 1. August bis Mitte September hatte er etwa eine halbe Million täglich, jetzt 5 Millionen täglich.

Der Bürgerausschuß genehmigte den Antrag des Stadtrats betr. Aufnahme eines städtischen Darlehens von 15 Milliarden Mark. Die jährlichen Ausgaben der Stadt betragen nach dem gegenwärtigen Stand 350 Millionen. Was sind da 15 Milliarden? Ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Die Zahl der Arbeitslosen in Karlsruhe beträgt heute 3000, wovon 1840 in Unterstützung stehen. Ein Gewerkschafter bezieht zurzeit 21,5 Millionen im Tag. Ein jähriges Mädchen starb infolge Unvorsichtigkeit vom 3. Stock in den Hof. Es fiel zunächst auf ein gespanntes Wäschelein und kam glücklicherweise mit einigen Verletzungen davon, die nicht lebensgefährlich zu sein scheinen.

Singen a. H., 30. Sept. Der Bürgerausschuß beschloß u. a. die Errichtung eines Wohlfahrtsamtes, die Einführung des Wohnungsluxussteuer und die Übernahme der Beerdigungskosten auf die Stadtkasse.

Freilicht, 30. Sept. Der Frau des Schweinehirten Hummel wurde durch den Zuchter, der mit seinem Hahn auf sie eindrang, der Leib vollständig aufgerissen. Im Keller Krankenhaus ist die Unglückliche ihren Verletzungen erlegen.

Ein Aufruf an die Landwirte. Der Bad. Landwirtschaftliche Hauptverband veröffentlicht in seinem Wochenblatt folgenden Aufruf: „Lebensmittelmangel bedroht die Städte; Mangel an Nahrungsmitteln ist der Anlaß für Störungen der öffentlichen Ordnung, für Bedrohung der persönlichen Sicherheit und Gefährdung des Eigentums. Auch die Landwirte leiden unter solchen Erschütterungen. Darum Landwirte, schafft Lebensmittel in die Städte.“

Der badische Landesmilchpreis. Wie uns das städtische Nachrichtenamt Rannheim mitteilt, beträgt der badische Landesmilchpreis (Erzeugergrundpreis) ab Montag, 1. Oktober 1923, für den Alter Vollmilch ab Stall 8 Millionen Mark.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, den 1. Oktober 1923.

Gemeinderatsitzung vom 27. Sept. Ergebnis des Stammholzerkaufs. Für 197 Hfm. sind 9 Angebote eingegangen, die sich zwischen 1600 und 5120 % der wahren Fortzüge bewegen. Durchschnittserlös 5084%, höher sind die Abstellfabrik Schreyer hier und die Holzhandlung Treiber in Gollentzchen bei Schwab. Hall. — In der nächsten Woche werden aus dem städt. Vorrat wieder 4 Pfd. Weizenmehl auf den Kopf der Reichsheerbesatzung abgegeben. Um wieder Erfolg beschaffen zu können, müssen die Preise verhältnismäßig höher als früher gestellt werden. Das Pfd. kostet 5 Millionen Mk., Klein- und Sozialrentner sowie arbeitlose Familienmitglieder zahlen 2 Mill. — Für den einkranken Gewerkschaftslehrer Regel ist der Dipl.-Ing. Schüring als Stellvertreter bestellt worden. — Der Erzeugerpreis für Milch beträgt in der laufenden Woche 4,2 Millionen, und der Abgabepreis an der Sammelstelle 5,6 Millionen das Liter. In der nächsten Woche kommt ein Erzeugerpreis von 7,79 Millionen und ein Sammelstellerepreis von 10,4 Millionen in Betracht. Die Anlieferung hat ganz katastrophal nachgelassen, was gewiß nicht allein auf die Trockenheit und den Futtermangel zurückzuführen ist. Nachdem für die Milch nunmehr ebenfalls Goldmarkpreise bezahlt werden, kann auch die ungenügende Erzeugung nicht mehr eingewendet werden. Besondere Schuld scheint das Hamstern und Centrifugengewinnen zu haben, gegen das von der Regierung geeignete Maßnahmen ergriffen werden sollen. — Die Strompreise sind im September vom Elek.-Werk auf 12 Mill. für die Licht- & St. und 9 Mill. für die Kraft- & St. festgesetzt, das ist das 40 bzw. 35fache gegenüber dem Vormonat, eine Steigerung, die besonders schwer in diesem Monat vor allem von den Kraftabnehmern empfunden wird. Die Bemühungen, die Preise zurückzuführen, waren ohne Erfolg mit der Begründung, daß die Kohlen- und die Dampferpreise bereits nach Goldmark zu bezahlen seien. Das Werk will die Goldmarkrechnung ebenfalls einführen und stellt bis Ende Oktober entsprechende Vorschläge in Aussicht. Auch der Vorantrieb des mutmaßlichen Stroms für den kommenden Monat sei vorgelegt. Ueber all diese Fragen wird im Gemeinderat noch eingehend verhandelt werden, insbesondere auch über die Frage, ob der Eingang nicht in kürzeren als monatlichen Zwischenräumen erfolgen kann. — Bei Baumateriallieferungsverträgen ergaben sich infolge der wirtschaftlichen Entwicklung mit einzelnen Unternehmern Anstände, die im Wege des Bergleises nach billigem Ermessen erledigt wurden. — Der Gießantrieb soll beendet werden. — Die städt. Arbeiter und Handwerker wollen ihre Entlohnung künftig nach dem Tarif des Arbeitgeberverbands württ. Städte, der neben dem Leistungsgelalt Kinderzulagen und für später auch eine Altersversorgung

ung vor  
Tarif für  
Rücklicht  
Kassen, de  
Hierüber  
bei vorge  
Richt  
merksam,  
in Kraft  
jere Abom  
gebühren  
kosten 2  
Etw  
Gronit  
Dorstell  
Kulmin  
Reizer  
sal ein  
ein gro  
Jahre  
nächste  
Rei  
werter  
prüfung  
Die Bo  
Tora  
Blüchige  
Stelle  
loft gro  
zuführen,  
geprüf  
17. Augu  
schmern  
werden.  
Oktober  
geführte  
die Pfli  
werden.  
Blüchige  
Tage d  
Kendert  
ben die  
derung  
Der S  
im Ruhr  
erhöht.  
Kofee  
bestimm  
ordnung  
Grundlo  
Arbeits  
erhöht  
nahme  
nehen  
lehen  
son in  
Freig  
Staaten.  
Arach  
der An  
Stad gem  
nach  
erfolgen.  
Befra  
werden.  
Kauf  
eigenen  
Berkehr  
sehen, d  
Eisenbah  
im Reich  
Karlsru  
Karl  
Berliner  
Jued, u  
loffelauf  
Zunäch  
des Gem  
gebildet,  
geprüft  
den Um  
so wird  
werden.  
Was  
zur D  
ab der  
Lieferung  
15. Okt  
Eingelme  
über ihr  
Ende Okt  
Wahn e  
Winte  
Kraft.  
Wietsein  
Für  
Lemberg  
fonds  
nach eine  
einfachen  
Beden  
gabepreis  
durchsch  
lenbrötge  
auf das  
Bretsch  
der Reid  
Tarif am  
Für  
rungsan  
Kosten  
behandl  
herabge  
len entg  
nommen.  
Der 2



heilig Miete sich, etwa 100 Kilometer davon entfernt, eine tiefe Einlenkung, der jetzige etwa 1500 Quadratmeter große Witsu-Dunni-See. Durch die Erhebung des Bergriesen waren dem unteren Grund gewaltige Massen entzogen worden, das Ergebnis war die Senkung des Landes an anderer Stelle und die Entleerung des Sees. Ueber Japan schwebt daher fortwährend eine schwere Gefahr, denn ebenso wie der Berg emporsteigt, kann er auch einmal wieder versinken, was Folgen nach sich ziehen würde, an die man mit Grauen denken kann. An Seitenflüssen zu einem solchen Vorgang fehlt es nicht, wenn diese auch nicht an den Einsturz des höchsten Bergs Japans heranreichen dürften. Im Jahre 1772 versank der höchste Berg Javas, der Vulkan Pandanjan, in einen Schlammsee, wobei er 40 Dörfer mit sämtlichen Bewohnern mit sich nahm. Kechnlich war der Ausbruch des dortigen Vulkans Gattung Gung, der unter Erdbeben und schrecklichem Getöse sich bedeutend senkte und an der Spitze umstürzte, wobei Ströme heißen, schwefeligen, mit Schlamm vermischten Wassers hervorbrachen. Ebenso stürzte der Vulkan Tokom oder Mont Idenne im Jahre 1817 ein; ebenfalls im Jahre 1898 der Vulkan Carquoarzo in den Anden, wobei er 29 000 Hektar Landes mit Schlamm bedeckte.

Das Jodiakallicht. Jetzt ist die geeignete Zeit, das Jodiakallicht oder Tierkreislicht zu beobachten, und zwar am Morgen kurz vor Sonnenaufgang. Dieser matte Schimmer, im Eindruck der Milchstraße vergleichbar, zeigt sich, ehe noch die Dämmerung erloschen, als ein im Ostpunkt aufsteigender, gegen Süden geneigter Lichtkegel. Er ist nur bei reiner Luft sichtbar, eine geringe Spur von Nebel macht schon die Möglichkeit der Wahrnehmung fraglich. Auch dauert die Erscheinung nur kurze Zeit; die den frühen Morgen ankündigende Dämmerung löst ihn aus. Jedenfalls leben bei uns viele, die als geworden sind, ohne jemals das Jodiakallicht gesehen zu haben; in südlicheren Kreisen, z. B. in Ägypten, wird es öfters und klarer sichtbar, dort überstrahlt es manchmal sogar die hellsten Stellen der Milchstraße. Am Abendhimmel nach Sonnenuntergang, ist das Jodiakallicht bei uns am besten im Februar zu sehen. Ueber die Natur der Erscheinung und ihrer Ursachen besteht eine ganze Literatur, doch herrscht darüber durchaus noch keine Übereinstimmung.

Die Villa Malka. Neuerdings taucht wieder das Gerücht auf, daß der frühere Reichskanzler Fürst Bülow gendlich

ist, seine als Kunstflorist und geschichtlich berühmte Villa Malka in Rom zu verkaufen.

Erdbeben. In Südpersien haben weitere Erdbeben schweren Schaden angerichtet. — Die Straßburger Beobachtungsstelle hat neue Erderstöße festgestellt.

Eisenbahnunglück. Bei Bochet, Staat Ngoming (Ber. St.) stürzte ein Eisenbahnzug in einen wütenden Strom, der die Brücke eingerissen hatte. 100 Personen sollen umgekommen sein.

Der Schrecken der britischen Badegäste. Die Besucher der englischen Badorte Eastbourne und Hastings an der Südküste Britanniens wurden kürzlich durch die Nachfrucht erschreckt, daß sich im Monat ungeheure Axtführer, Schwärme aufhalten. Es gelang einem Londoner Angler, ein solches Ungeheuer zu fangen, als er von der Seebrücke aus seinen Angelhaken ins Wasser warf. Es kostete viele Mühe, das Tier an das Land zu bringen. Aber als er schließlich auf dem Trocknen lag, klammerte er sich mit seinen Fangarmen an den Gitterstäben der Landungsbrücke fest. Als man es endlich befreit hatte, schlug es wild um sich, und es entspann sich, nach den Versicherungen englischer Biologen, ein regelrechter Kampf zwischen ihm und den dort wohnenden Anglern, der von den Beobachtern vom Strand aus mit Spannung und Grausen verfolgt wurde. Die Fangarme des Axtführers sind 18 Zoll lang, der „Fisch“ selbst mißt etwa 2 Fuß. Die englischen Biologen erklären, es handele sich hier erst um den kleinen Axtführer, der zuweilen bei warmem Wetter aus dem Süden seinen Weg in britische Gewässer nehme. Er sehe aber gefährlicher aus, als er sei.

Kajenstollwerk. In Cham (bayerischer Wald) ist die Kajenstollwerk ausgebrochen. Drei Kinder wurden gebissen und zur Schulbehandlung nach Berlin gebracht.

**Handelsnachrichten**

Der Wert einer Million Mark in Pfennigen am 27. Sept.: In Holland 3,0, Belgien 10,9, Norwegen 5,0, Dänemark 4,4, Schweden 3,0, Italien 12,5, London 3,1, New York 2,9, Paris 9,2, Schweiz 3,2, Spanien 4,1.  
Kurs des Pfund Sterl. am 29. Sept. 900 Mill. holl. Gulden 65,11 Mill. Schweizer Franken 33,34 Mill., franz. Franken 11,76 Millionen Mark.

Geldmarktpreis der Reichsbank am 27. Sept. 631 427 000 M für ein Zwanzigmarkstück.  
2002 Millionen neue Reichsbanknoten. Nach dem Anweis der Reichsbank vom 15. Sept. ist in der zweiten Rechnungswoche des Monats die Ausgabe von Reichsbanknoten von 1182 auf 3183,7, also um 2001,7 Millionen Mark, also um mehr als das Zweifelhafte angewachsen. Die Anlagen erfordern eine Vermehrung von 1859 auf 4513,3 Millionen. Der Geldbestand ist in nicht bedeutender Weise verringert worden.

Weizenmehlpriese. Spezial Nr. 0 Mannheim 1,5 Millionen Mark für d. Doppelst. Die Kapitalbeschaffung für Mehlmühle ist fast zur Unmöglichkeit geworden, da ein Waggon rund 200 Millionen kostet. Das Geschäft droht zu erliegen.

Berliner Getreidepreise am 28. Sept. in Millionen Mark: Weizen 300-315, Roggen 265-275, Gerste 290-300, Hafer 255 bis 265, Weizenmehl 1075-1150, Roggenmehl 900-1000, Mehl 170-175, Haaps 450-500.

Stuttgart, 29. Sept. Obstmarkt. Preise in Millionen Mark: Äpfel 4-8, Birnen 5-10, Zwetschen 1,5-2, Pflaube 5-8, Quitten 7-8, Tomaten 5, Rüsse 15-18, Trauben 12-15. Gemüsegroßmarkt. Kraut 3-3,5, Kohlrut 4-4,5, Röhrl 4-5, Wb. Rüben 2-2,5, Zwiebeln 2-3,5, Bohnen 9-10, Spinat 5-6 d. Pfd., Gurken 3-6, Bohnen 22-25 d. A., Solol 1-2, Endivien 1,2-2,5, Kohlraben 0,5-1,2, Rettiche 0,4-2, Kimmkohl 8-15, Rosenkohl 4,5-5,5 d. St.

Butter 68-70, Schmalz 45-48, Margarine 28-32, Kokosfett 22-25, Speisefett 20-24 d. Pfd., Schweinefleisch 14, Edamer 12, Mänchehölse 14, Rahmhölse 12, Backhölse 9,8-12 d. 100 Gr. Herrenberg, 29. Sept. Bei dem Eisenstammholzerkauf wurden für 60,55 Mm. aus den Klassen Ia bis IV c 154,201 Millionen erzielt. Ein Ferkel der Klasse Ia kam durchschnittlich auf 3,5 Millionen, gleich 455,13 Prozent des Anschlags. Ein Ferkel der Klasse IV c galt 795,2 Millionen gleich 406,62 Prozent des Anschlags. Am höchsten stiegen die Preise in Klasse II a mit 745,7 Prozent des Anschlags.

Süddeutscher Tabakmarkt. Mannheim, 28. Sept. Die Äcker sind abgeerntet, die Tabakernte ist beendet und befindet sich unter Dach. Sie ist dem Ertrag nach besser ausgefallen, als man teilweise befürchtete, sie kann als gute Mittelernte angesehen werden, die kräftigere Qualitäten als die letztjährige zeigt. Auf der Haardt und in den Grundorten sind Oruppen zu 1,50 Millionen Mark verworfen worden. Die Forderungen der Pflanzler sind höher, weshalb das Geschäft sich noch nicht entwickelt hat. 1922er Tabake werden von Pflanzern bis 1,50 Millionen Mark je Zentner verkauft, doch ist das Geschäft darin manchem Ansehler recht still. Rippen bleiben in den höhersten Preisen in holländischen Gulden gelocht mit Fl. 13-14 für Pflanzler und Fl. 13-16 für überseeische, in Ballen verpackt, je Zentner ab Station.

**Anteilige Bekanntmachung.**

Die Festsetzung des Werts der Sachbezüge für volle Verpflegung, freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung erfolgt gemäß Erlasses des württ. Oberverwaltungsamtes vom 27. 9. 23 mit Wirkung vom 10. Sept. ab wöchentlich auf der Grundlage der Reichsrichtsahl für Lebenshaltungskosten.

Als Grundbeträge werden dabei für männliche Beschäftigte 80 M, weibliche 70 M, männl. u. weibl. Beschäftigte unter 16 Jahren 60 M angenommen.

Bei der Berechnung wird in der Weise abgerundet, daß die volle Millionen übersteigende Beträge von weniger als 500 000 M unberücksichtigt bleiben, von 500 000 M aufwärts bis zur nächsten vollen Million als halbe Million gezählt werden.

Nagold, den 29. September 1923.  
735 Versicherungsamt: Schneider, Stv. Amtm.

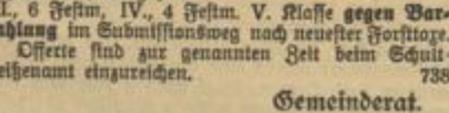
**Gehaltzahlung betreffend.**

Zahlung für 4. Septemberwoche und auf 1. Oktober ist am 28. September hier abgegangen.  
737 Staatsrentamt Hirsau.

**Schönbronn.**

Die Gemeinde verkauft  
Mittwoch den 3. Oktober 1923 nachm. 2 Uhr  
aus Abteilung Mädlch

**Langholz**  
3 Festm. II., 13 Festm. III., 6 Festm. IV., 4 Festm. V. Klasse gegen Verzinsung im Submissionsweg nach neuester Forsttaxe. Offerte sind zur genannten Zeit beim Schultheißenamt einzureichen.  
738 Gemeinderat.



**Der Schwäbische Heimatkalender**



für das Jahr 1924  
ist erschienen und  
vorzütig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Nagold. 733**

**Bekanntmachung  
beit.  
die Gemeindesteuern.**

Zur Durchführung der neuen Gemeindesteuergesetze hat der Gemeinderat vorläufig für das Rechnungsjahr 1923 folgendes beschlossen:

1. An Staats- und Gemeindesteuer ist alsbald, soweit noch nicht geschehen, für das verfallene Halbjahr 1. April bis 30. Sept. 1923 mindestens das 200fache der vorjähr. Steuerbeträge an die Stadtpflege zu entrichten. Da diese Beträge durch die Geldentwertung bereits überholt sind, wird empfohlen, wesentlich größere Anzahlungen zu machen.
  2. die Einwohnersteuer beträgt 1,5 Millionen Mark und ist zur Bezahlung längst verfallen.
  3. An Hundesteuern sind für den Rest des Steuerjahres unter Berücksichtigung der Zahlung im April ds. Jrs. noch zu bezahlen für den 1. Hund 5 Millionen Mark, für den 2. und jeden weiteren 10 Millionen Mark. Steuerpflichtige, die ihren Hund ohne späteren Ersatz nachweislich binnen 4 Wochen veräußern oder beseitigen, sind von der Erhöhung ausgenommen.
  4. Die Fremdenwohnsteuer beträgt ab 1. 10. 23 30% des Mietentgelts.
  5. Zur Grunderwerbsteuer einen Zuschlag von 3% ab 1. Okt. 1923 zu erheben.
- Die rückständ. Steuern wollen alsbald entrichtet werden, da sonst erhebliche Verzugszinsen anguksehen sind.  
Den 30. Sept. 1923.  
Stadtschultheißenamt: Maier.

Verkaufe Dienstag Vormittag 2 Uhr schöne  
**Oberländer Milch-**  
740 und 3 Paar  
**Läufer-Schweine.**  
Schweinehändler Eiseler, Gündringen.



**Calw, 28. Sept. 1923**

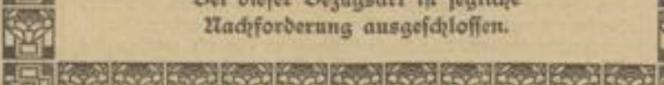
Wir melden hoch-  
erfreut die Ankunft  
unserer Tochter  
Malga Elsbeth.  
Anton Schiek  
u. Frau Nanette  
geb. Kammerer.

**Nagold. 736**

**Löwenlichtspiele.**  
Montag und Dienstag punkt 8 Uhr  
der große historische  
Praktikum  
**Mona Vanna**  
in 6 großen Akten.  
Sehr schöne  
Naturausnahme,  
400 000 Mitwirkende;  
sowie **Edie Polo**  
Rache des Häfies.

**Besuchsanzeigen  
und -Karten**  
erhalten Sie rasch  
in der Buchdruckerei  
G.W. Zaiser, Nagold.

**Verkaufe am Mittwoch vormittag  
10 Uhr  
Oberländer  
Schweine.**



741  
**Chr. Kienle, Nagold.**

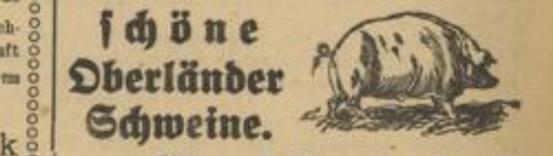
**Mädchen-  
Gesuch.**

Zur Ausschilfe auf  
einige Wochen wird  
süchtiges Mädchen  
für Küche u. Haushalt  
gesucht.  
Angebote unt. Nr. 739  
an den „Gesellschafter“.

**Des Christen Weg**  
Predigten  
für die  
Sonn- und festtage  
des Kirchenjahres  
von  
Chr. Römer  
Prälat.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

Ich bin beauftragt, den  
Gesellschafter i. G. m. b. H.  
mit sämtlichem Inventar,  
Kupferdruckerei u. Wasser-  
bad, Fäßer, Bett., Herd usw.  
sowie sonstigen zu veräußern.  
Angeb. nimmt entgegen der  
Beauftragte Gustav Kienle,  
Immoht., Handels- u. Finanzan-  
waltschaft Waldohai, Roßreith. 41.

**Verkaufe am Mittwoch vormittag  
10 Uhr  
Oberländer  
Schweine.**



741  
**Chr. Kienle, Nagold.**

**BREMEN  
AMERIKA  
OSTASIEN  
AUSTRALIEN**  
Regelmäßiger Personen-  
und Frachtdienst mit  
eigenen Dampfern. An-  
spruch vorzügliche Unter-  
bringung und Verpflegung  
für Reisende aller Klassen.  
Reisegepäck-  
Versicherung  
Höherer Auskunft durch  
NORDDDEUTSCHER  
LOYD  
BREMEN  
und seine Vertretungen  
in Nagold bei G. Zaiser,  
Königsstr. 15.

**Das Buch  
der Hausfrau**

Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Passendes Geschenk!**

**Das Buch  
der Hausfrau**  
Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Das Buch  
der Hausfrau**

Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Das Buch  
der Hausfrau**

Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Das Buch  
der Hausfrau**

Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Das Buch  
der Hausfrau**

Eine neuzeitliche Haushaltungskunde  
von Klara Ebert.  
Mit 30 Abbildungen.  
Aus dem Inhalt: Hauswesen, Heim,  
Ernährung, Kleidung, Wäscherei, Kranken-  
pflege, Geistliche Aufgaben der Frau.  
Eine prächtige Gabe, der man nur  
wünschen kann, daß sie recht bald in den  
Besand jeder Familie überginge.  
Vorzütig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.